

An alle
Mitglieder und Mitgliedsverbände
und Freund*innen der LAGS Bremen

Bremen, den 14.12.2020

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,
die weltweiten Herausforderungen der Corona-Pandemie machten auch vor uns in Bremen und Bremerhaven nicht Halt und wirken sich auf die Arbeit der LAG Selbsthilfe, der Behindertenverbände und des AK Bremer Protest spürbar aus.

Unser Leitmotiv in dieser Zeit ist: Gleichberechtigung, selbstbestimmte Teilhabe und Inklusion dürfen nicht durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie gefährdet werden. Darum haben wir unsere Arbeit im Verband und in der Geschäfts- und Beratungsstelle im Rahmen der geltenden Regeln konsequent weitergeführt. Gemeinsam ist es uns zum Beispiel gelungen, zum Aktionstag 5. Mai, mit dem Behindertenparlament EXTRA am 20. November und mit einer kleinen Demonstration auf dem Marktplatz am 3. Dezember auf die Situation behinderter Menschen in Zeiten der Pandemie aufmerksam zu machen. Dafür waren erhebliche Anstrengungen erforderlich, die wir alle zusammen großartig bewältigt haben. Hierfür bedanke ich mich bei Euch und Ihnen allen herzlich!

Uns alle verbindet die Hoffnung, dass die Lage sich in absehbarer Zeit entspannt. Darauf sollten wir uns aber nicht verlassen. Für die LAGS kann ich versichern, dass wir auch im kommenden Jahr unter Einhaltung der gebotenen Maßnahmen des Gesundheitsschutzes, den eingeschlagenen Kurs fortführen werden. Das gilt für die Arbeit in der Geschäfts- und Beratungsstelle und für ein mögliches Nachholen des 26. Behindertenparlaments ebenso wie für alle weiteren Aktivitäten. Ich bin zuversichtlich, dass wir weiterhin alle Herausforderungen meistern werden.

Ihnen und Euch allen wünsche ich einen möglichst angenehmen und entspannten Jahresausklang friedliche Weihnachtstage und einen guten Start in ein hoffentlich besseres Jahr 2021!

Herzliche Grüße

Dr. Joachim Steinbrück

(1. Vorsitzender)

Behindertenparlament: EXTRA zur Teilhabe behinderter Menschen in der Pandemie



Am 20.11.2020 hätte die 26. Bremische Bürgerschaft behinderter Menschen tagen sollen. Angesichts der verschärften Corona-Situation und aufgrund der gebotenen Kontaktreduzierung war das aber nicht möglich. "Wir werden dieses Parlament nachholen, sobald es möglich ist. Wir werden auch weitere Aktionsformen entwickeln, um unsere Interessen und Belange immer wieder in das Bewusstsein zu rücken, damit die Teilhabe und Selbstbestimmung nicht schrittweise zurückgedrängt wird, immer mit dem Argument der Pandemiebekämpfung," so der Präsident des 26. Bremer Behindertenparlaments, Dr. Joachim Stein-

brück. Zuvor hatte Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff auch in diesem ungewöhnlichen Format die Glocke des Parlamentspräsidenten an Dr. Steinbrück übergeben.



Im Anschluss diskutierten unter dem Titel "Behindertenparlament EXTRA" Behindertenparlamentspräsident Dr. Joachim Steinbrück und seine Beisitzer*innen im Präsidium Bettina Fenzel und Dominik Meine mit Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff, Sozialstaatsrat Jan Fries und dem Landesbehindertenbeauftragten Arne Frankenstein die Herausforderungen hinsichtlich der Lage von Menschen mit Behinderungen und psychosozialen Gesundheitsproblemen in der Pandemie. Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff stellte unter anderem klar, dass Parlamente und Regierungen mit ihren Entscheidungen einen verlässlichen Rahmen für die Pandemiebekämpfung schaffen müssen.



Der Landesbehindertenbeauftragte Arne Frankenstein betonte, dass Corona bei Familien mit behinderten Kindern, bei Kita- und Schulkindern mit besonderen Förderbedarfen, Werkstattbeschäftigten und Menschen mit psychosozialen Gesundheitsproblemen schon bestehende Problemlagen verschärft und auch neue schafft: Isolation, Druck durch neue Ängste, neue Diskriminierungserfahrungen, z.B. bei Auseinandersetzungen um das Tragen von Mund-Nasen-Bedeckungen und vieles mehr seien Beispiele dafür. Sozialstaatsrat Jan Fries wurden von Dominik Meine, Be-

schäftigter der Elbe-Weser-Welten in Bremerhaven, die Sorgen und Nöte der Werkstattbeschäftigten geschildert, denen dringend eine Perspektive aufgezeigt werden müsse.



Bettina Fenzel, politisch aktiv in der behindertenpolitischen Arbeitsgemeinschaft der LINKS-Partei, forderte ein, dass bei den Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung keine Zwei-Klassen-Gesellschaft entstehen dürfe, z.B. wenn die einen sich teure Masken leisten können, andere mit Grundsicherung aber nicht.



Die Beschlussvorschläge der Behindertenverbände wurden in diesem Jahr im Vorfeld in Konferenzen abgestimmt und beschlossen und im Rahmen des „Behindertenparlament EXTRA“ an Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff und Sozialstaatsrat Jan Fries symbolisch übergeben. Zum Schwerpunktthema Corona gab es eine Resolution mit umfangreichen Forderungen zur Gewährleistung von Selbstbestimmung und Teilhabe auch in Zeiten der Pandemie an die Politik und Verwaltung. Ein weiterer umfangreicher Beschluss umfasst eine Zusammenfassung von Maßnahmenvorschlägen für den neuen Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK im Land Bremen. In einem weiteren Beschluss wird gefordert, dass endlich das Medizinische Zentrum für Erwachsene mit Behinderung (MZE) in Betrieb genommen wird. In einem 2019 vertagten Antrag geht es um bessere Bedingungen behinderter Menschen in der Arbeitswelt.



Das "Behindertenparlament EXTRA" wurde bei Radio Weser TV sowie im Live-Stream auf den Internetseiten der Bremischen Bürgerschaft, des AK Bremer Protest und der LAG Selbsthilfe direkt übertragen. Untertitelungen von Schriftdolmetscherinnen und zwei Gebärdendolmetscherinnen sorgten für barrierefreie Teilhabe hörgeschädigter und gehörloser Zuschauer*innen an den Bildschirmen.



An dieser Stelle bedanken wir uns beim Präsidium und bei der Verwaltung der Bremischen Bürgerschaft sehr herzlich für die Unterstützung, dass wir in dieser Form dieses wichtige Element politischer Interessenvertretung und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und psychosozialen Gesundheitsproblemen in diesem ungewöhnlichen Format durchführen konnten. "Wir sehen uns im nächsten Jahr hoffentlich im Haus der Bremischen Bürgerschaft wieder", so Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff. Dankeschön, Herr Präsident, das wäre schön, und darauf freuen wir uns!

Fotos: Frank Scheffka, Bericht: Gerald Wagner

Mini-Demo zum Internationalen Tag behinderter Menschen am 03.12.2020

Am 3. Dezember 2020 veranstaltete der AK Bremer Protest am Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen eine kleine Demonstration auf dem Bremer Marktplatz. Ein Trommel-Künstler und zwei Straßenfeger der

Maskengruppe des Blaumeier-Ateliers unterstützten die Vertreter*innen der Behindertenverbände fröhlich und witzig.



Vorher hatten in einem Workshop einige Aktivist*innen des AK Protest Schilder mit Forderungen hergestellt. Mit den Schildern wiesen die Demo-Teilnehmer*innen am Donnerstag auf die Forderungen aus dem „Behindertenparlament EXTRA“ zur Lage von Menschen mit Behinderungen und psychosozialen Gesundheitsproblemen in der Zeit der Corona-Pandemie hin.



In den Reden von Dr. Joachim Steinbrück, dem Landesbehindertenbeauftragten Arne Frankenstein, Staatsrat a.D. Horst Frehe und Aktivistin Bettina Fenzel ging es um Forderungen mit einem gemeinsamen Ziel: Teilhabe und Selbstbestimmung dürfen nicht mit dem Argument der Pandemiebekämpfung schrittweise zurückgedrängt werden.



Die Demo war live im Internet zu sehen und wurde fotografisch und filmisch festgehalten und in Deutsche Gebärdensprache übersetzt. Mit der Corona-gerechten, kleinen, lauten und bunten Demo konnten die Behindertenverbände mit Nachdruck und medienwirksam auf ihre Forderungen hinweisen. Der Film kann auf der Homepage der LAGS angeschaut werden.

Fotos: Frank Scheffka, Bericht: Gerald Wagner

„Kick off“ des Projektes „Kendi Kendine Yardım“ zur Stärkung interkultureller gesundheitsbezogener Selbsthilfe



Selbsthilfe ist eine wichtige Säule unseres Gesundheitssystems, zu dem Menschen nicht-deutscher Herkunft nur schwer Zugang finden. Die LAG Selbsthilfe ist ein

Dachverband für derzeit mehr als 30 Mitgliedsverbände mit umfangreichen Angeboten zur Teilhabe und zur gesundheitsbezogenen Selbsthilfe. Zum Teil sind Menschen mit Zuwanderungshintergrund bereits Nutzer*innen bestehender Angebote. Gleichzeitig haben über 30% der Ratsuchenden in unserer Beratungsstelle einen sog. Migrationshintergrund. Bei der LAGS hat sich ein Netzwerk an ehrenamtlichen Unterstützer*innen entwickelt, z.B. als Dolmetscher*innen oder in der beratenden und begleitenden Unterstützung. Zudem ist die LAGS in Ortsteilen mit relativ hohem Einwanderungsanteil vor Ort präsent. Darum entwickelten wir gemeinsam mit den gesetzlichen Krankenkassen im Land Bremen und mit Unterstützung des Netzwerk Selbsthilfe Bremen-Nordniedersachsen für drei Jahre ein Projekt, mit dem Ziel Menschen mit Zuwanderungshintergrund den Zugang zu gesundheitsbezogenen Selbsthilfeangeboten zu erleichtern. Dazu sollen in Kooperation zwischen unseren Mitgliedern und dem Verein Anadolu - Anatolisches Bildungs- und Beratungszentrum im ersten Schritt spezielle Ansprachen und speziell zugeschnittene Angebote für Menschen mit türkischem Hintergrund entwickelt werden. Schrittweise werden wir die so gewonnenen Erfahrungen vertiefen, die Informationen optimieren und dann auf andere Sprach- und Kulturkreise ausweiten. Titel des Projektes ist „**Kendi Kendine Yardım**“, die türkische Übersetzung des deutschen Begriffs „Selbsthilfe“.

Am 09.12.2020 stellten wir das Projekt in einer Netzwerk-Veranstaltung per Videokonferenz etwa anderthalb Dutzend Teilnehmer*innen

vor. Die Projektmitarbeiter*innen Gerald Wagner, Andreas Wick, Dilara Tuncer und Sema Toraman präsentierten einen Einblick in die bisherige Projektarbeit und einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten. Außerdem wurden erste Materialien präsentiert. Zum Beispiel befindet sich unter kky-bremen.de eine Internetseite im Aufbau. Ein Informationsflyer in [deutscher](#) und in [türkischer](#) Sprache liegt bereits vor. Das erste Ziel konnte bereits erreicht werden: Es kam zu Kontaktaufnahmen zwischen einigen unserer Mitglieds- und Netzwerkorganisationen und unserem Projektpartner Anadolu e.V. und seinem ersten Vorsitzenden Rahmi Tuncer.

Mehr Informationen über den Inhalt dieser virtuellen „Kick-off“-Veranstaltung enthalten die drei beigefügten Präsentationen über den [Hintergrund](#) und die [Idee](#) des Projektes und über den [Projektpartner Anadolu](#). Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und Netzwerkpartner*innen in diesem Projekt für eine offene interkulturelle Selbsthilfe. Denn: „Yalnız degiliniz - Niemand ist allein!“

Terminplanung 2021 bleibt schwierig

Die Corona-Folgen machen eine zuverlässige Terminplanung weiterhin schwer. **Die Treffen des AK Protest am 26. Januar, 23. Februar, 23. März 2021 sind zunächst zumindest als Telefon- und/oder Videokonferenz jeweils um 15.00 Uhr vorgesehen** – möglichst natürlich als reale Sitzung oder kombiniert real und bildlich/telefonisch. Über alles Weitere halten wir Sie/Euch auf dem Laufenden bzw. gern geben wir Auskunft unter **Tel. 0421/38777-14** **E-Mail info@lags-bremen.de**.



Wir wünschen Ihnen und Euch allen ein friedliches Weihnachtsfest, einen angenehmen Jahreswechsel und alles erdenklich Gute, für das Jahr 2021!